

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Literaturverzeichnis	XVII
Einführung	1
1. Kapitel: Markt und Grundstruktur der Filmfonds	5
I. Historische Entwicklung der Filmfonds	5
II. Chancen und Risiken der Filmfonds für Anleger und Markt- analyse	7
1. Generelle Chancen und Risiken der Kapitalanlageform für den einzelnen Anleger	7
2. Marktanalyse	8
III. Konzeption der Filmfondsmodelle und typischer Anleger	10
1. Konzeption der Filmfonds	10
a) Charakteristische Grundstruktur	10
b) Finanzielle Konzeption	13
c) Gesellschaftsrechtliche Grundkonzeption	15
2. Rolle des Anlegergesellschafters	17
a) Typischer Anleger	17
b) Position des Anlegers	18
3. Sonstige Beteiligte	18
a) Fondsgesellschaft	18
b) Initiatoren	19
c) Bank	20
d) Treuhandkommanditist	20
e) Beirat	22
f) Produktionsdienstleister	23
aa) Formen der Auftragsproduktion	23
aaa) Echte Auftragsproduktion	24
bbb) Unechte Auftragsproduktion	25
bb) Koproduktion	25
g) Vertriebsgesellschaft	27
h) Collecting Agent	28
4. Arten der Fondsfinanzierung	28
a) Leasingfonds	28
b) Produktionsfonds	30
c) Mischformen	31
d) Koproduktionsfonds	31
e) Akquisitionsfonds	31
f) Neue Vermarktungsfonds-Arten	32

aa) Neue P&A-Fondsmodelle	32
bb) Zweck dieser neuen Fondsarten	32
cc) Beispiel „Mediastream IV“	33
dd) Beurteilung der neuen Vermarktungsmodelle durch die Finanzverwaltung	33
2. Kapitel: Anlegergesellschafter und Fonds.	35
I. Rechtsformen der Fondsgesellschaften	35
1. Gesellschaft bürgerlichen Rechts	36
a) Rechtsfähigkeit der Gesellschaft bürgerlichen Rechts	36
b) Implikationen für den Anlegergesellschafter	40
aa) Haftung für vertragliche Verpflichtungen	40
bb) Haftung für deliktische Verbindlichkeiten	41
cc) Haftung neu eingetretener Gesellschafter	42
dd) Nachhaftung	43
c) Haftungsbegrenzung	43
aa) Allgemein für die GbR	43
bb) Ausnahme für Immobilienfondsgesellschaften: Gesell- schaftsvertragliche Haftungsbegrenzung	45
cc) Ausnahme auch für Filmfondsgesellschaften?	46
dd) Auswirkungen der mangelnden Haftungsbegrenzung auf die Vertretungsmacht des handelnden Gesellschaf- ters	47
ee) Haftungsbegrenzung durch Individualvereinbarung	48
d) Zusammenfassung	49
2. GmbH & Co KG und ihre Implikationen für den Anleger- gesellschafter	50
a) Allgemein	50
b) Besonderheiten für Publikums-KG?	51
3. Stille und atypisch stille Gesellschaft	52
a) Besonderheiten	52
aa) Stille Gesellschaftsbeteiligung	53
bb) Atypisch stille Gesellschaft	53
b) Haftungs- und steuerrechtliche Vor- und Nachteile der Rechtsform für den Anlegergesellschafter	54
4. Zusammenfassung	56
II. Die Gesellschaft	56
1. Dauer und Beendigung der Gesellschaft	57
2. Vertretung	57
III. Der Anlegergesellschafter	58
1. Beitritt und Beendigung der Mitgliedschaft	58
a) Beitritt eines Anlegers/Kapitalerhöhung	58
b) Beendigung der Mitgliedschaft	58
aa) Kündigung	59
bb) Ausschließung	59
cc) Auseinandersetzung nach Beendigung	60

aaa) Gesetzlicher Abfindungsanspruch	60
bbb) Vertraglicher Abfindungsanspruch	61
2. Informationsrechte der Anleger	62
a) Gesetzliche Kompetenzverteilung zwischen Anlegern und Geschäftsführer	62
aa) Gesetzlich vorgesehene Rechte der Geschäftsführung	62
bb) Gesetzlich vorgesehene Kontroll- und Informations- rechte der Anleger	63
b) Im Änderungserlass des Medienerlasses festgelegte zusätz- liche Einflussnahmemöglichkeiten der Anlegergesell- schafter	63
3. Haftung der Anlegergesellschafter bei der GmbH & Co KG	64
a) Beschränkte Haftung und Enthaltung durch Einlage- leistung	64
b) Wiederaufleben der Haftung nach Einlagenrückgewähr	65
c) Unbeschränkte Kommanditistenhaftung vor Eintragung der Fonds-KG	66
d) Unbeschränkte Haftung des nachträglich Beitretenden	66
e) Nachhaftung	67
f) Durchgriffshaftung bei Existenzvernichtung	68
g) Zusammenfassung der Anlegerhaftung	69
IV. Zusammenfassung	70
3. Kapitel: Anlegergesellschafter und allgemeines Steuerrecht	73
I. Einkunftsart	73
II. Überblick über die steuerliche Wirkung von Filmfonds, § 248 HGB i. V. § 5 Abs. 2 EStG	74
III. Mitunternehmerstellung des Anlegergesellschafter	76
1. Direkte Beteiligung als Kommanditist	76
2. Indirekte Beteiligung über einen Treuhänderkommandi- tisten	77
IV. Verlustverrechnung und Beschränkungen	78
1. Die Mindestbesteuerung nach § 2 Abs. 3 EStG, § 10d EStG	79
2. Die Begrenzung auf die Haftung nach § 15 a EStG	80
a) Darstellung der Norm	81
b) Normzweck	82
c) Auswirkung auf den Anlegergesellschafter	82
aa) Steuerliche Auswirkung: Ausschüttungsbesteuerung	82
bb) Erweiterte Ausgleichs- und Abzugsfähigkeit bei über- schießender Außenhaftung	83
d) Wandel der Verlustzuweisungsgesellschaften allgemein	84
3. Kein Vorliegen einer Verlustzuweisungsgesellschaft nach § 2 b EStG	85
a) Normzweck	86

b) Relevante Voraussetzungen im Einzelnen	86
aa) Keine modellhafte Gestaltung	86
bb) Kein Überschreiten der Nichtaufgriffsgrenze	87
cc) Das werbemäßige In-Aussicht-Stellen von Steuer-	
minderungen durch Verlustzuweisungen	87
c) Bewertung der Norm	89
V. Zusammenfassung der allgemeinen steuerrechtlichen Situation	
der Anlegergesellschafter	90
4. Kapitel: Auswirkungen des Medienerlasses auf den Anleger-	
 gesellschafter	93
I. Entwicklung und aktueller Stand des Medienerlasses	93
1. „Erster“ Medienerlass des Bundesfinanzministeriums vom	
23. Februar 2001	94
a) Entstehung des „ersten“ Medienerlasses	94
b) Anwendungsbereich des Medienerlasses	94
c) Wesentliche Regelungen des „ersten“ Medienerlasses	94
aa) Anforderungen an die Fondsgesellschaft zur Aner-	
kennung der Herstellereigenschaft	95
bb) Regelung bezüglich des einzelnen Gesellschafters	96
2. Beeinflussung der Finanzverwaltung durch zwei Entschei-	
dungen des BFH zu geschlossenen Immobilienfonds hin zur	
Änderung des Medienerlasses	97
a) Entwicklung der Rechtsprechung zur Bauherreneigen-	
schaft oder Abzugsfähigkeit von Nebenkosten bei ge-	
schlossenen Immobilienfonds	98
b) Entscheidung des IX. Senats vom 8. Mai 2001 –	
IX R 10/96	102
c) Entscheidung des IV. Senats vom 28. Juni 2001 –	
IV R 40/97	104
d) Dogmatische Einordnung dieser Entscheidungen	106
aa) Fortführung der Vertragsgeflechtstheorie?	107
bb) Aberkennung der Hersteller- beziehungsweise Bau-	
herreneigenschaft der Anleger?	112
cc) Zwischenergebnis	114
e) Übertragbarkeit der Urteile auf Filmfonds?	115
aa) Tatsächliche Vergleichbarkeit	117
bb) Rechtliche Vergleichbarkeit	118
cc) Zwischenergebnis	120
f) Zusammenfassung	120
3. Erlass des Bundesfinanzministeriums über die ertrags-	
steuerliche Behandlung bestimmter Gebühren bei geschlos-	
senen Fonds vom 24. Oktober 2001	121
a) Inhalt des Erlasses	121
b) Bewertung dieses Erlasses	122

4. Entwurf des Bundesfinanzministeriums zur Nebenkostengeltendmachung bei Medienfonds von Juli 2002	122
a) Darstellung der Rechtslage nach Entwurf	122
b) Bewertung des Entwurfs	123
aa) Rechtliche Ausgangslage hinsichtlich der Rechtsgrundlage	124
bb) Rechtliche Einordnung von Erlassen der Finanzverwaltung	125
cc) Folgerungen für den Entwurf der Finanzverwaltung	126
ff) Zusammenfassung	127
c) Reaktion des Bundesfinanzministeriums auf die Kritik	128
5. Ergänzung des Medienerlasses vom 5. August 2003	128
a) Überblick über den neuen Regelungsinhalt	128
b) Bewertung der Änderungen	131
aa) Anwendung der BFH-Urteile auf Filmfondsgesellschaften	132
bb) Wirtschaftliche Diskriminierung von Filmfondsgesellschaften	132
cc) Widerspruch zu den Prinzipien der Mitunternehmerschaft	133
dd) Widerspruch zu Vorgaben des Gesellschaftsrechts	133
ee) Mangelnde Rechtsgrundlage	134
ff) Abhilfe durch gerichtliche Klärung?	134
c) Zusammenfassung	134
II. Die Einflussnahme des Anlegergesellschafters	135
1. Inhaltlicher Umfang der erforderlichen Entscheidungswirkung durch den Anleger	136
a) Festlegung einzelner oder aller Konzeptbestandteile durch die Anleger?	136
b) Freie Auswahl des Filmwerks durch die Anleger erforderlich?	139
c) Reicht die Möglichkeit zur Einflussnahme oder ist eine faktische Einflussnahme erforderlich?	140
2. Zeitliche Anforderungen an die Einflussnahme	141
3. Zusammenfassung	142
5. Kapitel: Der Anlegergesellschafter im Beirat	145
I. Gesellschaftsrechtliche Stellung des Beirats	145
1. Definition und Terminologie	145
2. Gesellschaftsrechtliche Verankerung	146
3. Organstellung des Beirats?	147
4. Einrichtung im Gesellschaftsvertrag	148
5. Stellung des einzelnen Beiratsmitglieds	149
II. Wahl und Zusammensetzung des Beirats	149
1. Wählbare Beiräte	150
a) Nicht aus dem Umfeld der Initiatoren stammend	150

b) „Aus der Mitte“ der Gesellschafter	150
c) Vorschlagsrecht des Initiators?	151
d) Erfordernis der filmischen Kompetenz?	152
2. Erforderliche Mindestanzahl an Beiratsmitgliedern	152
3. Richtiger Zeitpunkt der Beiratsbestellung: Erforderliches Mindestkapital	153
4. Verhältnis des Beirats zu später beigetretenen Anlegergesellschaftern?	153
III. Aufgabe des Beirats	154
IV. Verhältnis zur Geschäftsführung	155
V. Haftung des Beirats	159
1. Haftung aus § 280 Abs. 1 BGB	159
a) Begründung der Haftung aus Gesellschaftsvertrag	159
b) Pflichten aus dem Gesellschaftsvertrag und Pflichtverletzung	160
c) Sorgfaltsmaßstab	161
2. Haftung aus positiver Vertragsverletzung des Dienstvertrags	162
3. Analoge Anwendung organschaftlicher Haftungsgrundsätze?	163
a) Keine analoge Anwendung	163
b) Rechtsgrundanalogie	164
c) Analoge Rechtsfolgenanwendung der organschaftlichen Haftung	164
4. Haftungsbegrenzung	166
5. Geltendmachung der Haftung	167
6. Zusammenfassung zu Fragen der Haftung	167
VI. Zusammenfassung zur Position des Anlegergesellschafters als Beiratsmitglied	168
6. Kapitel: Der Anlegergesellschafter und Finanzintermediäre	171
I. Mögliche Haftungsgrundlagen und Abgrenzungsfragen	172
1. Vertragliche und vertragsähnliche Haftung	172
a) Haftung für Informations- und Beratungsfehler	172
b) Bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung	173
c) Haftung aus Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	174
2. Gesetzliche Haftung	175
3. Abgrenzung der bürgerlich-rechtlichen Prospekthaftung von der Haftung wegen fehlerhafter Beratung und Aufklärung	175
II. Haftung des Anlageberaters für fehlerhafte Information und Beratung	176
1. Entwicklung vertraglicher Informations- und Beratungspflichten	177
a) Gesetzlicher Ausgangspunkt	177

b) Erste Entwicklung vertraglicher Informations- und Beratungspflichten durch die Reichsgerichtsrechtsprechung	177
2. Dogmatische Grundlagen einer Haftung für unrichtige Information und Beratung	178
a) Selbständiger Auskunfts- oder Beratungsvertrag mit Haftungsfolge	178
b) Vertrauenshaftung	181
c) Allgemeiner Bankvertrag und Berufshaftung	182
d) Informationspflicht als deliktische Verkehrspflicht	184
e) Zusammenfassung	185
3. Inhalt und Reichweite der Informations- und Beratungspflichten	186
a) Abgrenzung von Information und Beratung	186
b) Informationspflicht	187
aa) Allgemein	187
bb) Für Filmfondsmodelle	187
c) Beratungspflicht	188
d) Sonstige Pflichten	189
4. Haftungsfreizeichnung?	190
5. Verletzung der Informations- und Beratungspflichten	190
a) Verletzung der Informationspflicht	190
aa) Allgemein	190
bb) Für Filmfondsmodelle	191
b) Verletzung der Beratungspflicht	191
6. Verschulden	191
7. Schadensersatz	192
III. Prospekthaftung	193
1. Neue Anforderungen des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes	193
a) Prospektzwang	194
b) Im Prospekt geforderte Mindestangaben	194
c) Gesetzliche Haftung der Prospektverantwortlichen	195
aa) Adressaten der Haftung	195
bb) Exkulpationsmöglichkeiten	195
cc) Konkurrenz zu allgemeiner bürgerlich-rechtlicher Prospekthaftung	196
d) Bedeutung für Anleger	196
2. Bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung	196
a) Definition des Prospekts	197
b) Inhaltliche Anforderungen und Mangelhaftigkeit des Prospekts	198
c) Kreis der Haftungsschuldner und deren Prospektverantwortlichkeit	200
aa) Schuldner der Prospekthaftung im engeren Sinne	200
aaa) Initiatoren und Gründer	200
bbb) Hintermänner	201

ccc) Garanten	201
ddd) Haftung der Publikumsgesellschaft selbst	202
bb) Schuldner der Prospekthaftung im weiteren Sinn	203
d) Rechtsfolgen	203
IV. Vertragliche Haftung für berufliche Sachkenner aus Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	203
1. Grundlagen der vertraglichen Haftung aus Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	204
2. Expertenhaftung aus Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	205
a) Keine unzumutbare Ausuferung der Haftung?	206
b) Mangelndes Einbeziehungsinteresse	207
c) Anspruchskonkurrenz zu Prospekthaftung?	208
d) Keine Schutzbedürftigkeit des Dritten	209
3. Zusammenfassung	210
V. Verantwortlichkeit des Kreditinstituts auch für Fehler der Fondsgesellschaft – Bankdarlehen und Fondsbeteiligung als verbundenes Geschäft?	211
1. Wirtschaftlich enge Verknüpfung von Kreditgeschäft und Fondsbeitrag	211
2. Problematische Folgen für Anleger	212
3. Fondsbeitrag und Kreditvertrag als verbundenes Ge- schäft?	212
4. Rechtsfolgen	214
VI. Widerrufsrechte der Anlegergesellschaften	214
1. Widerrufsrecht nach § 355 BGB	215
2. Widerrufsrecht nach Haustürwiderrufsgesetz	215
a) Anwendbarkeit des Haustürwiderrufsgesetzes auf Bei- tritt zu einer Anlagegesellschaft	215
b) Vorliegen einer Haustürsituation	216
c) Zurechenbarkeit der Haustürsituation auch gegenüber der finanzierenden Bank	217
d) Ende des Widerrufsrechts nach vollständiger Leistungs- erbringung	217
e) Rechtsfolgen	218
3. Widerrufsrecht nach Verbraucherkreditgesetz beziehungs- weise §§ 495, 355 BGB	219
4. Zusammenfassung der Widerrufsmöglichkeiten	219
VII. Zusammenfassung des Verhältnisses von Anlegern und Fi- nanzintermediären	220
Gesamtzusammenfassung	225
Stichwortverzeichnis	237